Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT
FLI
Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin August 2022

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen.

Gesichtete Quellen:
ADIS, AHO, BLV, Defra, PAFF Committee, FLI, Healthmap, MediSYS, OIE, ProMED, DISCONTOOLS, EFSA und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

🔴 *Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.*

🟡 *Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.*

🟢 *Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.*

2 Mt	1 Mt	Akt.		Hauptbeiträge
🔴	🔴	🔴	ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in **Europa** und in anderen Regionen.
🔴	🔴	🔴	AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in **Europa** und in anderen Regionen.
				Kurzbeiträge
🟡	🟡	🟡	MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche in der **Türkei**, in **Nordafrika** und im **Mittleren Osten**.
--	🔴	🔴	WNF	Westnilfieber (WNF): Fälle speziell in **Deutschland** und **Europa**.
--	--	🟢	BT	Blauzungenkrankheit (Bluetongue, BT): Fälle von BTV-4 in **Portugal**.
--	--	🟢	TW	Tollwut (TW): Entwicklung in **Polen**.
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Europa und andere Regionen

Situation

Hausschweine

Im Berichtszeitraum kam es in **Deutschland** zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Aus **Rumänien** wurden 18 Ausbrüche gemeldet, betroffen waren ausschließlich Kleinhaltungen bis 50 Tiere. **Nordmazedonien** meldete 7 Ausbrüche (Vormonat: 2), ebenfalls in Kleinhaltungen, aber auch in einem Betrieb mit über 400 Tieren. **Moldawien** (3), **Litauen** (4) und **Lettland** (2) meldeten gleichfalls Ausbrüche in Kleinhaltungen (Tabelle 1).

Aus **Russland** wurden 11 Ausbrüche gemeldet.

	Juni 22		Juli 22		August 22	
Bulgarien	0	0	0	0	0	0
Deutschland	0	99	2	161	0	44
Estland	0	0	0	2	0	6
Italien (ohne Sardinien)	1	44	0	21	0	8
Lettland	0	46	3	195	2	103
Litauen	0	9	3	29	4	15
Moldawien	2	0	2	0	3	1
Nordmazedonien	0	1	2	1	7	0
Polen	5	105	8	64	0	43
Rumänien	12	11	11	13	18	8
Serbien	8	1	0	0	0	0
Slowakei	0	39	3	65	0	23
Ukraine	2	0	1	0	0	0
Ungarn	0	49	0	37	0	21
Gesamt	30	404	35	588	34	272

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- (rot) und Wildschweinen (blau) vom 1. Juni 2022 bis 22. August 2022. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

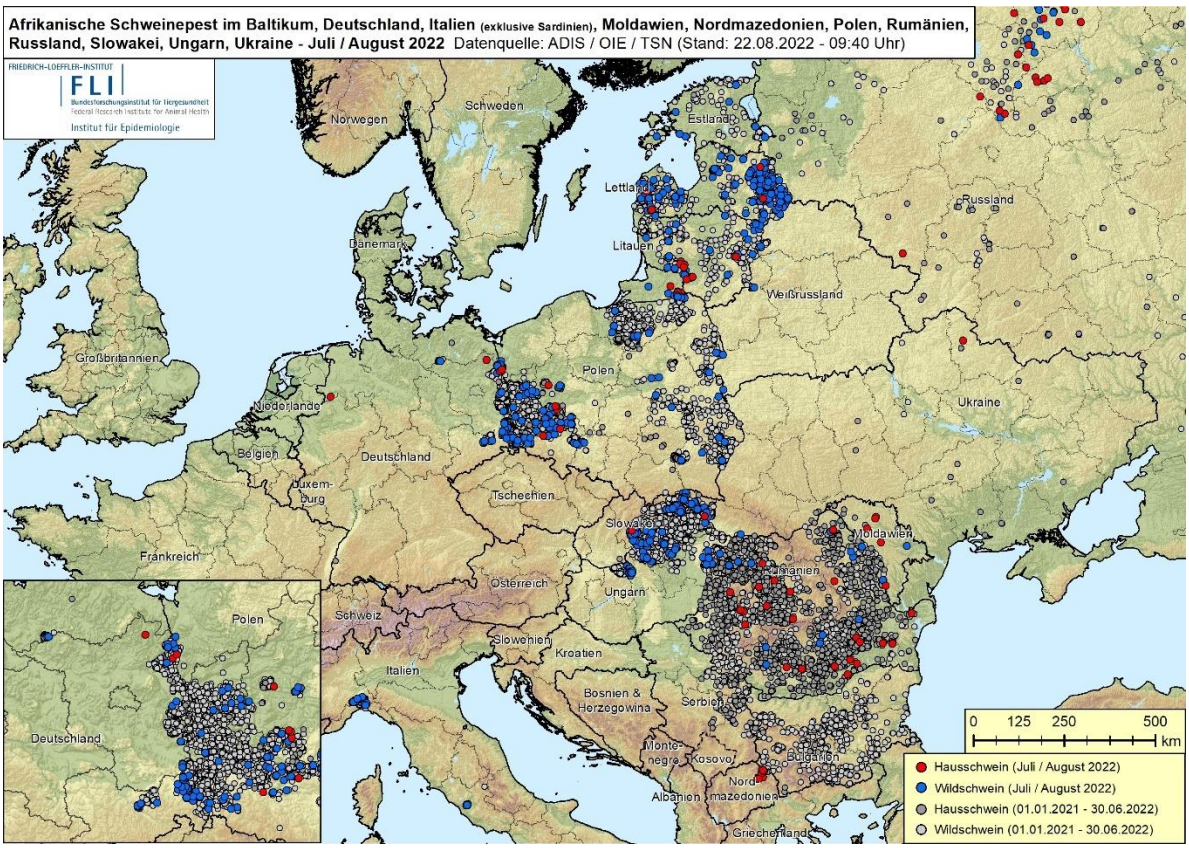
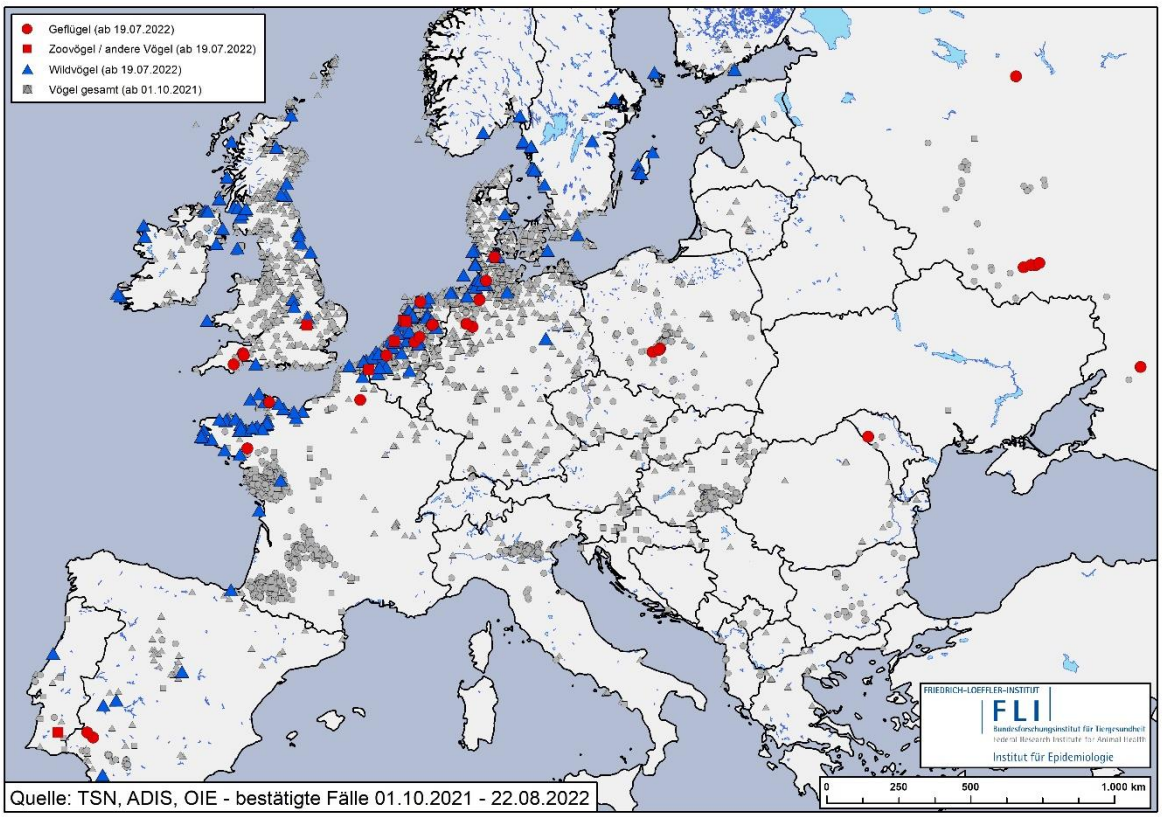


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2021 bis 22. August 2022 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind hier ersichtlich, Details bezüglich Deutschland auch hier.

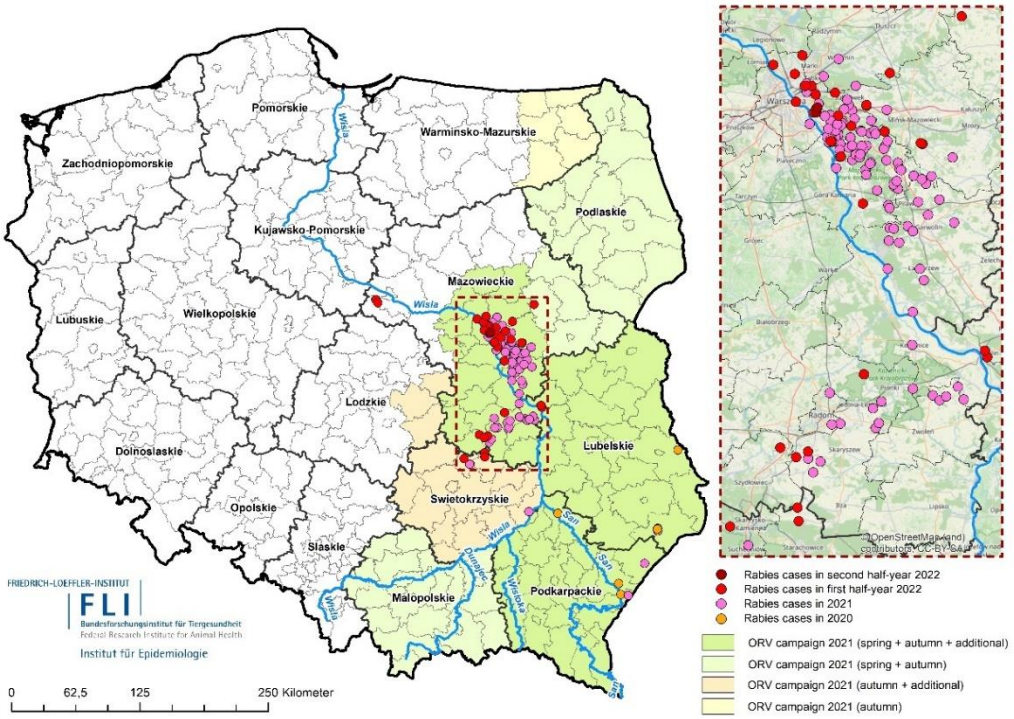
	Wildschweine Im August 2022 (Stand: 22.08.2022) meldeten **Lettland** (103), **Deutschland** (44) und **Polen** (43) die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen. Die Fälle in **Deutschland** stammten aus Sachsen (30) und Brandenburg (14). Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle 1. Aus **Russland** wurden 11 Fälle von ASP beim Wildschwein gemeldet.	
Kommentar	Hausschweine Nachdem im Vormonat in den baltischen Staaten **Lettland** und **Litauen** die ersten Ausbrüche des Jahres, wahrscheinlich saisonbedingt, aufgetreten sind (Juli 2022), bestätigt sich die Entwicklung im Berichtszeitraum mit weiteren Ausbrüchen. Eine ähnliche Dynamik ist für **Nordmazedonien** anzunehmen. Nachdem dort im Januar 2022 das Virus zum ersten Mal nachgewiesen wurde (in einem Hausschweinebestand), kam es nach vereinzelten gemeldeten Fällen beim Wildschwein erst im Juli zu weiteren Meldungen von zwei Ausbrüchen, im August kamen zum Berichtsstand bereits 7 weitere Ausbrüche hinzu. Die Sorge in den USA, Mexiko und Kanada ist nach wie vor groß, dass die ASP aus der **Karibik** (CaribVET) eingeschleppt wird, auch wenn für den Berichtszeitraum keine Meldungen aus der Region vorliegen. Wildschweine Die Anzahl der Nachweise ist vermutlich saisonbedingt rückläufig (Rückgang der Jagdaktivität, erschwertes Auffinden von Kadavern in der Vegetationsphase). Allerdings stehen die Zahlen in Tabelle 1 unter dem Vorbehalt des Berichtsstandes. Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.	
Folgen für Deutschland 	In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hauschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel" (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen. In der EU legt die Durchführungsverordnung 2021/605/EU (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung 2022/1413/EU) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.	
Quellen / Links	FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte. Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.

Krankheit	**Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen**
Situation	Hausgeflügel Im Berichtszeitraum wurden im Vergleich zum Vormonat wieder mehr HPAI-Ausbrüche beim Hausgeflügel gemeldet. Alle Ausbrüche waren vom Subtyp H5N1. In **Deutschland** kam es fünf Ausbrüchen in Niedersachsen: In einer kleinen, privaten Mischhaltung, in einem aus zwei Betriebsteilen bestehenden Putenmastbetrieb mit insgesamt 22.000 Tieren und in drei durch große räumliche Nähe und teilweise betriebliche Verflechtung verbundenen Legehennenhaltungen mit insgesamt ca. 250.000 Tieren. Die **Niederlande** meldeten acht Ausbrüche, weitere Ausbrüche wurden in **Grossbritannien** (4), **Frankreich** (3), **Polen** (3), **Moldawien** (2), **Spanien** (2) und **Russland** (1) festgestellt.

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen
	In Gefangenschaft gehaltene Vögel Bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln wurde je ein Ausbruch HPAI H5N1 aus **Grossbritannien**, **Portugal** und **Belgien** gemeldet. In den **Niederlanden** wurden drei Haltungen positiv auf H5N1 getestet. Betroffen war hier unter anderem ein Streichelzoo mit 137 Hühnern, Puten und Wachteln. Wildvögel Im Berichtszeitraum wurden mehr als 150 Wildvögel als HPAI H5N1 positiv bestätigt. Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen. In **Deutschland** wurden 24 Fälle bestätigt, überwiegend bei Tölpeln, Möwenvögeln und bei einer Seeschwalbe. Die Befunde stammten fast ausschließlich von der Ost- und Nordseeküste einschließlich Helgoland (Tölpel), nur ein Befund aus Brandenburg. Die **Niederlande** meldeten 29, **Frankreich** gleichfalls 29, **Schweden** 17 und **Grossbritannien** 21 Fälle. Weitere Meldungen kamen aus **Belgien** (8), **Russland** (9), **Norwegen** (5), **Spanien** (5), **Nordirland** (5) und **Dänemark**, **Finnland**, **Irland** und **Portugal** (1-4 Fälle).  **Abbildung 2**: HPAI bei Geflügel, gehaltenen Vögeln und Wildvögeln vom 1.Oktober 2021 bis 22. August 2022
Kommentar	Trotz eines deutlichen Rückgangs im Laufe des Frühjahrs 2022 erfolgen nach wie vor Nachweise von HPAIV H5N1 an den Küsten Deutschlands und Europas mit existenziell bedrohlichen Populationseinbrüchen bei koloniebrütenden Seevögeln. Ein weiteres Zirkulieren könnte zu einer enzootischen Situation und somit zu einem ganzjährigen Infektionsrisiko für Wildvögel, Geflügel und Säugetiere führen. Das Risiko einer Ausbreitung von HPAIV H5 bei Wildvögeln in Deutschland wird in der Küstenregion weiterhin als hoch eingestuft. Das Risiko eines Eintrags in Geflügelhaltungen und Vogelbeständen wird in diesen Regionen als hoch, ansonsten als gering eingestuft (Aktuelle Risikoeinschätzung des FLI).
Folgen für Deutschland ● ○ ○	Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel" (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen	
	In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2022/1433) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/1385) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/1389) geregelt.	
Quellen / Links	ADIS, OIE-Wahis, AHO, DEFRA, PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	Im Berichtszeitraum wurden keine neuen MKS-Ausbrüche aus der **Türkei**, **Nordafrika** oder dem **Mittleren Osten** gemeldet. Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien. EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.	○ ● ○
Westnilfieber (WNF)	Im Berichtszeitraum wurde in **Deutschland** bei sechs verendeten wilden Greifvögeln in Berlin, einem verendeten Finken in Magdeburg und einem verendeten Kiwi des Tierparks in Berlin WNV nachgewiesen. Ende Juli erfolgte der indirekte Nachweis einer Erkrankung mit Westnilfieber über Antikörper bei einem Pferd aus dem an Berlin grenzenden Kreis Potsdam-Mittelmark. Das Pferd war schon Mitte Juli fiebrig erkrankt. Die Probenahme erfolgte, nachdem das Tier bereits wieder klinisch gesund war. **Italien** meldete 12 Fälle bei Equiden und 27 Fälle bei Wildvögeln. **Ungarn** und **Frankreich** meldeten zwei bzw. einen Fall bei Equiden. Das ECDC geht von einer Übertragungssaison von Juni bis November aus. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 17. August: Seit Beginn der Übertragungssaison wurden 292 menschliche Infektionen aus der Europäischen Union gemeldet - ganz überwiegend aus **Italien** (228, davon 13 Todesfälle) und **Griechenland** (59, davon zwei Todesfälle). Der hohe Infektionsdruck in Italien wird mit einer starken Stechmückenvermehrung aufgrund der hohen Temperaturen (Promed) und der wenigen Niederschläge erklärt. Mangel an Regen führt zur Verlangsamung des Wasserflusses in den Flüssen und zur Bildung von Stagnationen (Promed). Dies stellt ein ideales Umfeld für Mücken dar. Das ECDC stellt ein Westnil-Dashboard bezüglich der Westnil-Infektionen bei Mensch und Tier in der EU und in angrenzenden Ländern zur Verfügung.	● ○ ○
Bluetongue (BT)	**Portugal** meldete Ende Juli 2022 sechs BTV-Ausbrüche in der Mitte des Landes (Regionen von Coimbra, Viseu und Guarda). Es handelte sich immer um BTV-4 bei Schafen. Portugal hat sich entschieden, den Seuchenfreiheitsstatus dieser Regionen aufzuheben und dort eine Impfplicht einzuführen (siehe Portugiesischer Veterinärdienst). Die EU informiert auf ihrer Webseite (Bluetongue) über die Bedingungen unter dem neuen Tiergesundheitsrecht. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2021/1911) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt. In der Karte zum BT-Status sind sie weiss dargestellt. Im Moment gibt es keine Mitgliedstaaten mit anerkanntem Tilgungsprogramm. In **Deutschland** sind alle Bundesländer - bis auf das Saarland und Rheinland-Pfalz - BTV frei. In beiden Ländern besteht eine BT-Restriktionszone (BTV-8), die an die entsprechenden Zonen in **Belgien** und **Luxemburg** angrenzt. Der letzte BT-Fall in Deutschland (BTV-8) wurde bereits im Februar 2021 gemeldet (Eifelkreis Bitburg-Prüm, Rheinland-Pfalz), eine Aufhebung der Restriktionszonen ist aber frühestens zwei Jahre nach dem Auftreten des letzten Falls möglich.	○ ○ ●

Kurzbeiträge		
	Tiere, die aus BTV freien Bundesländern stammen und in andere Bundesländer oder Mitgliedstaaten verbracht werden sollen, unterliegen hinsichtlich BTV keinen Beschränkungen. Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt.	
Tollwut (TW)	Nachdem im Januar 2021 ein initialer Tollwutfall in **Polen** in der Nähe von Warschau in der Mazowieckie Wojewodschaft nachgewiesen worden war, kam es zu weiteren Fällen bei Füchsen und anderen Haus- und Wildtieren (Radar Bulletins Januar und Juni 2021). Die nachfolgend ergriffenen Maßnahmen wie intensivierte Surveillance, Auslage von Ködern über Flugzeug und Handauslage und größer werdende Impfgebiete der regulären Impfaktionen konnten die Ausbreitung über die Weichsel und in die angrenzende Wojewodschaft Świętokrzyskie nicht verhindern. Die hohe Fuchsdichte auch mit Ausbreitung in urbane und semiurbane Gebiete scheinen die Bekämpfung der Fuchstollwut in diesem Gebiet zu erschweren. Zu den Gebieten der oralen Fuchsimmunisierung in Polen (ORV campaign, Oral Rabies Vaccination campaign) im Jahr 2021 (Daten für 2022 noch nicht vorhanden) siehe bitte die Abbildung 3. Bis zum 2. Quartal 2022 sind zwar deutlich weniger Tollwutfälle gemeldet worden, einzelne Tollwutfälle sind jedoch weiter westlich an der Grenze zur Wojewodschaft Kujawsko-Pomorski, außerhalb des angepassten Impfgebietes, festgestellt worden. Damit hat sich das Infektionsgeschehen von der polnisch-ukrainischen Grenze in wenigen Jahren um knapp 300 km in Richtung Westen ausgebreitet und ist nur noch ca. 330 km von der deutschen Grenze entfernt. Die letzten beiden Tollwutfälle in Polen (Fuchs) wurden Ende Juli bzw. Anfang August diesen Jahres bestätigt (Stand: 22.08.2022), allerdings wieder im Impfgebiet des Jahres 2021 bei Warschau (Abbildung 3, Rabies cases in second half-year 2022).  **Abbildung 3:** Tollwutfälle in Polen seit 1. Januar 2020 und Impfgebiete 2021 **Deutschland** ist seit 2008 offiziell frei von Tollwut bei terrestrischen Tieren (Klassische Tollwut, RABV), auf Fledermäuse adaptierte Tollwut-Viren werden bei diesen Tieren allerdings gelegentlich nachgewiesen. Es ist wichtig, insbesondere kranke und verhaltensauffällige Wildtiere nicht anzufassen.	

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf OPEN AGRAR sowie der TSN-Webseite nachgelesen werden.

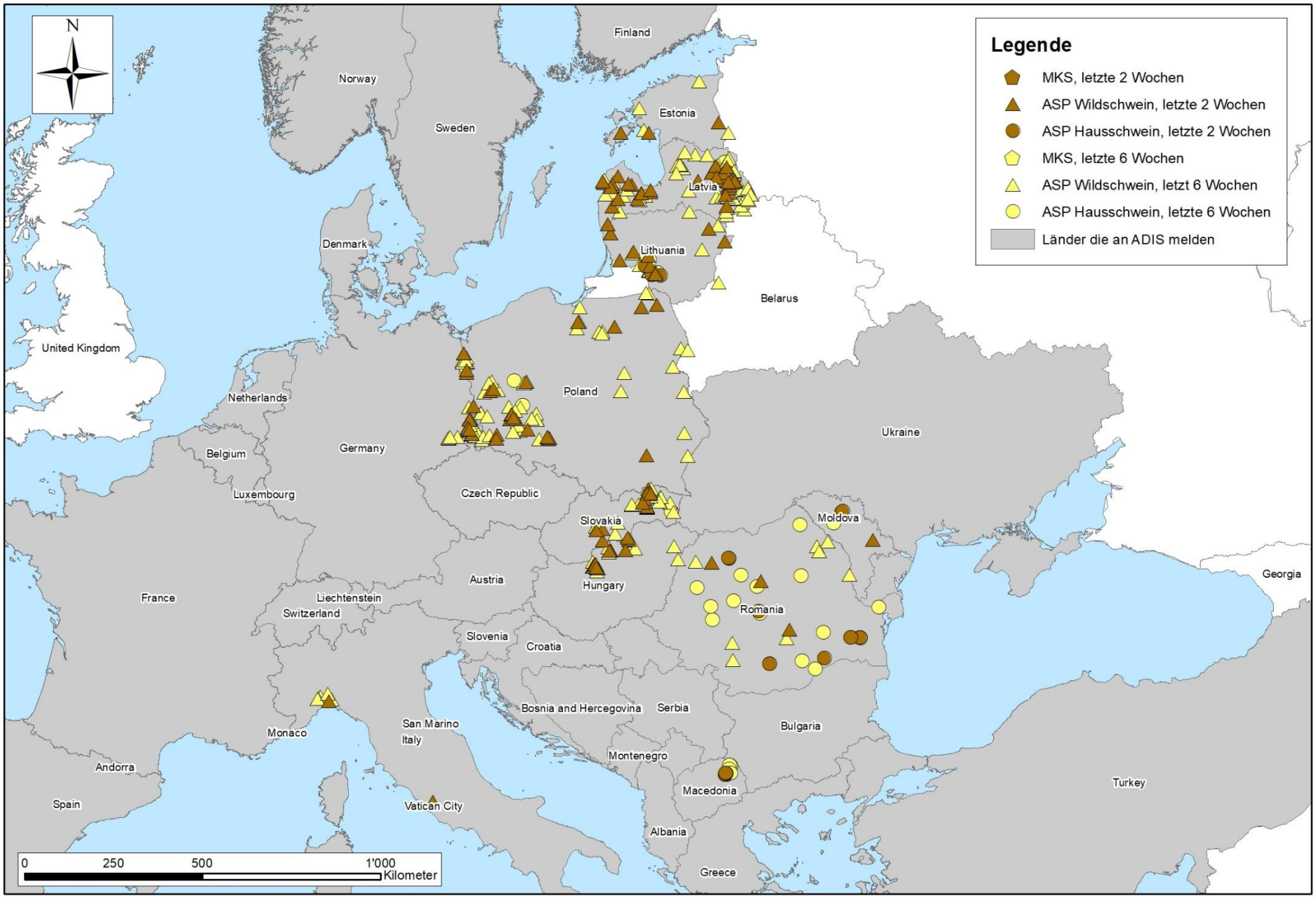
Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? Hier können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

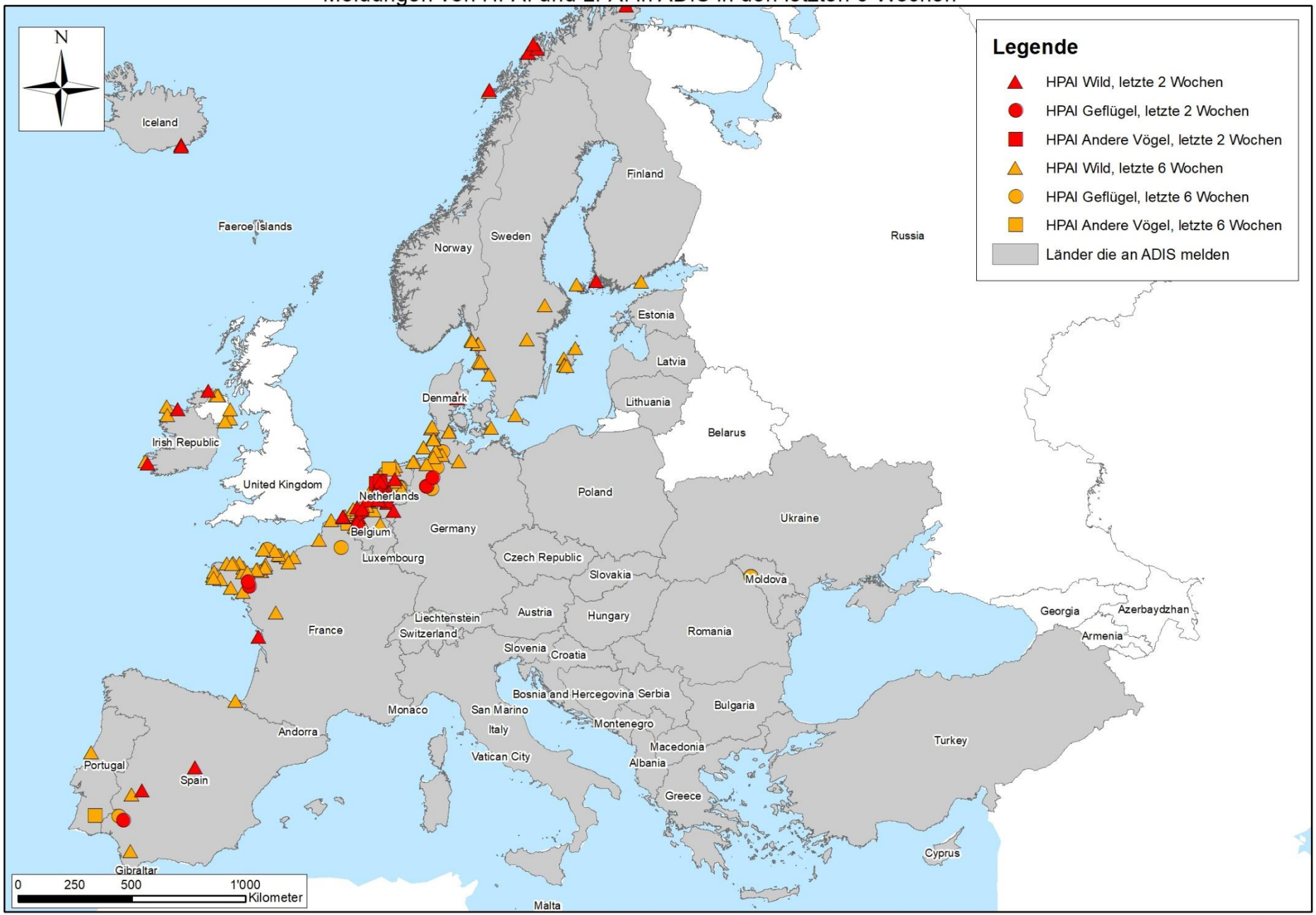
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 26.8.2022 - mbi

Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 26.8.2022 - mbi